

Stadt Stuttgart

Kinderdorf
Gutenhalde

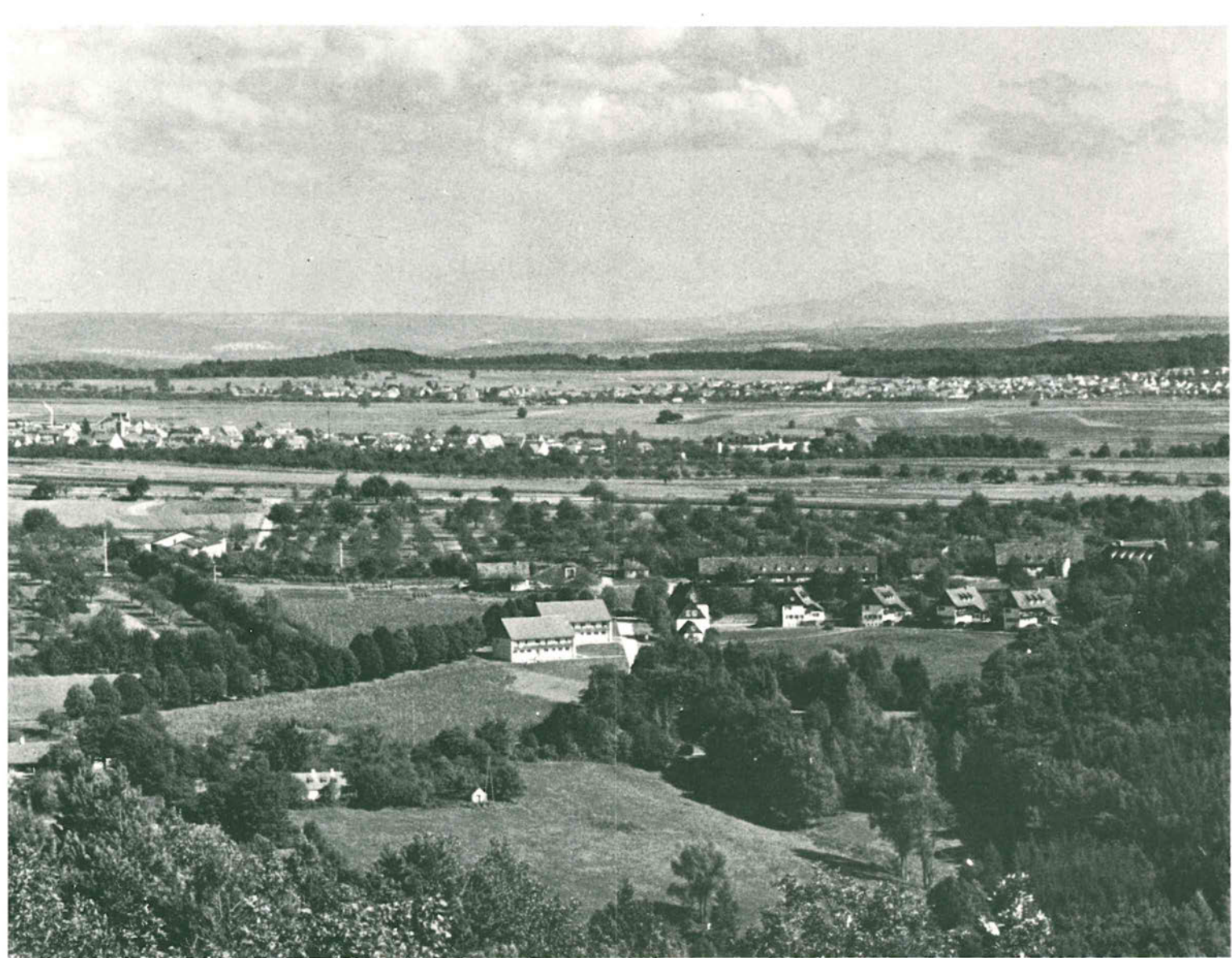


Das Kinderdorf Gutenhalde ist eine Einrichtung der Stadt Stuttgart, liegt aber rund 20 km von der Stadtmitte entfernt in der Nähe des Filderorts Bonlanden im Landkreis Esslingen. Es ist über die Straße Stuttgart – Reutlingen auch mit Linienomnibussen zu erreichen. Die reizvolle Landschaft, in die das Kinderdorf eingebettet ist, wird durch die Nähe des Uhlbergs bestimmt, wo die fruchtbare Filderebene in den waldreichen Schönbuch übergeht und nach Süden zum Aich- und Neckartal abfällt.

Das Kinderdorf Gutenhalde wurde im Jahre 1954 von der Stadt Stuttgart auf Anregung des damaligen Leiters des Jugendamts, Dr. Robert Scholl, in einem ersten Bauabschnitt geschaffen. In den Jahren 1966 bis 1969 wurde es dank einer großzügigen Spende der Städtischen Sparkasse Stuttgart weiter ausgebaut.

Zum Kinderdorf gehören sechs Kinderhäuser, ein Mädchenheim, ein Pflegenest, eine mehrklassige Schule, eine Gärtnerei und mehrere Personalbauten. Parkanlagen und Grünflächen lockern das weiträumige Gelände auf.







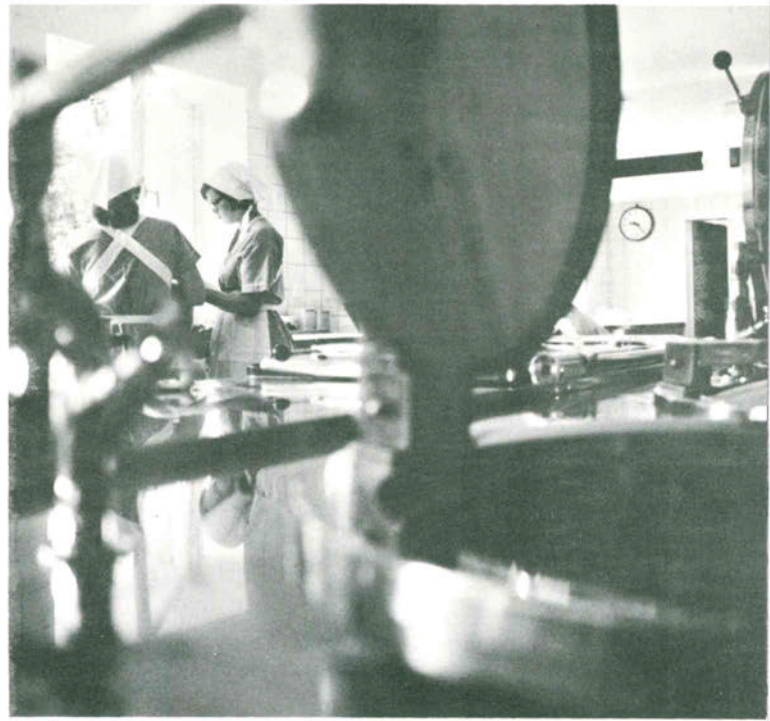
Den Mittelpunkt des Dorfes bilden die Kinderhäuser, in denen die Kinder wie in einer Familie leben und erzogen werden.

Jedes Kinderhaus besitzt einen gemeinsamen Wohnraum, in dem auch die Mahlzeiten eingenommen werden, ein Spielzimmer, Buben- und Mädchenschlafzimmer, einen Werkraum, eine Küche mit Speisekammer, sowie Wasch- und Duschräume. Ein eigener Spielplatz gehört ebenfalls dazu.

Jede Hausgemeinschaft besteht aus 12–14 Jungen und Mädchen verschiedenen Alters, die von einer Hausmutter, einer Kindergärtnerin, einer Kinderpflegerin und zuweilen auch von Praktikantinnen betreut werden. Weitere Kräfte helfen bei der Hausarbeit mit.



In den Kinderhäusern ist vom Morgen bis in die Abendstunden reges Leben, doch bietet die intime Atmosphäre auch genügend Raum für Ruhe und besinnliches Spiel.

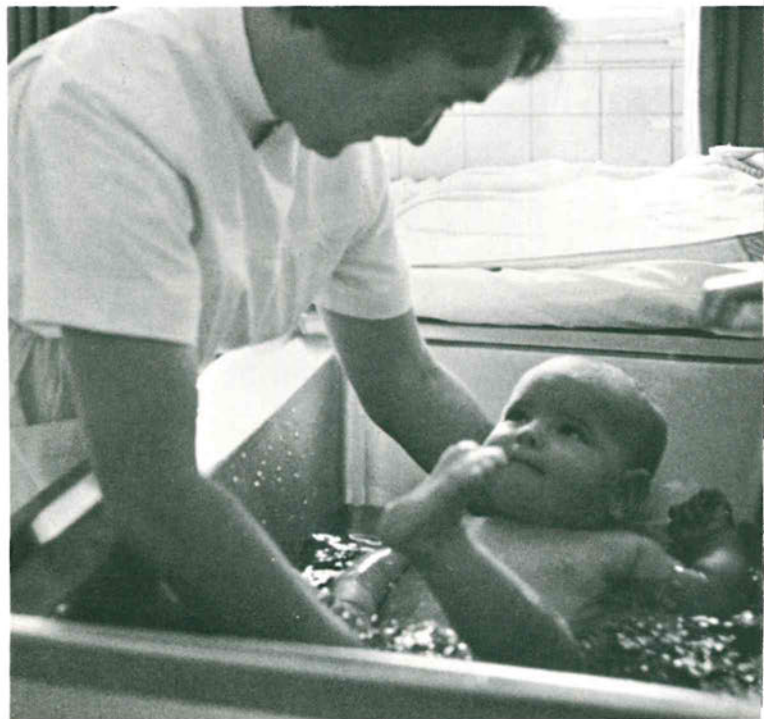


In einem großzügigen Erweiterungsbau ist das Mädchenheim untergebracht, in dem berufsunreife Mädchen zwischen 14 und 18 Jahren für ein oder zwei Jahre aufgenommen werden. Durch Erziehung in der Gruppe und entsprechende Arbeiten wird ihnen geholfen, den Weg in einen Beruf und zur selbständigen Lebensführung zu finden.

Die Mädchen werden im Rahmen einer hauswirtschaftlichen Ausbildung betreut. Sie erhalten Berufsschulunterricht im Kinderdorf und arbeiten unter der Anleitung von Fachkräften in Küche, Gärtnerei und Waschküche. Sie helfen außerdem im Pflegenest und in den Kinderhäusern. Im Mädchenheim befindet sich auch die Zentralküche des Kinderdorfs.



In einem anderen Trakt des neuen Gebäudes ist das Pflegenest für neun Säuglinge und Kleinstkinder untergebracht. Im Alter zwischen zwei und drei Jahren kommen sie in die einzelnen Kinderhäuser.



Die Kinder stammen meist aus einem wenig befriedigenden Milieu. Sie sind aus diesem Grund, aber auch wegen organischer oder anderer Schädigungen in ihrer Entwicklung zurückgeblieben, verhaltensgestört und in der Regel schwer zu erziehen. Da diese Schwierigkeiten oft auf die ersten Lebensjahre zurückgehen, wird versucht, die Kinder so früh wie möglich im Kinderdorf aufzunehmen. Falls sie schon älter sind, achtet man darauf, daß ihnen ein erneuter Heimwechsel erspart bleibt.

Andererseits wird die Beziehung der Kinder zu ihren Eltern oder Verwandten möglichst gefördert, soweit sie nicht schadet.

Vor ihrer Aufnahme in das Kinderdorf werden die Kinder in der Regel psychologisch untersucht, damit das einzelne Kind nach seiner Intelligenz gefördert, eine Fehlentwicklung vermieden oder ein Fehlverhalten korrigiert werden kann.

Die Entwicklung der Kinder, gemeinschaftliche Erziehungsprobleme und alle anderen Angelegenheiten der Kinderdorfarbeit werden in der regelmäßigen Erzieherbesprechung erörtert, zu der sich die Erzieherinnen, die Lehrer, der Psychologe und von Fall zu Fall weitere Mitarbeiter zusammenfinden.

Viele Kinder sind schon vom Säuglingsalter bis zur Berufsreife im Kinderdorf aufgewachsen. Auch später noch besuchen die meisten ihre Hausmutter und lassen sich von ihr in manchen Lebensfragen beraten. Oftmals darf die Hausmutter bei dieser Gelegenheit schon deren Kinder begrüßen. Vom Jugendamt und den Mitarbeitern des Kinderdorfs wird die Verbindung zu den einstigen Schützlingen bewußt gefördert.

Das Werken, die Arbeit in der Gärtnerei und gemeinschaftliche Unternehmungen haben sich als sehr förderlich für die Beseitigung von Verhaltensstörungen bei den Kindern erwiesen.

Die meisten Kinder besuchen die öffentliche Schule im Kinderdorf, deren Kleinklassen nach Möglichkeit von männlichen Lehrkräften unterrichtet werden. Einige gehen auch in weiterführende Schulen außerhalb der Gutenhalde.

Solange die größeren Kinder in der Schule sind, werden die kleineren von einer Kindergärtnerin betreut.

Für die Mitarbeiter stehen im Kinderdorf Gutenhalde modern eingerichtete Zimmer und auch Wohnungen zur Verfügung.



Notizen



Zum Atemholen und für Sommerfeste bietet sich das idyllische Parkgelände an.

Verfasser und
Herausgeber Stadt Stuttgart
Jugendamt

Grafik K. A. Hanke

Foto Gudrun Bublitz
Luise Fiederle

Druck Offizin Chr. Scheufele, Stuttgart